



*Hai auf Tauchstation: Der Riemerlinger Benedikt Bartenschlager beim Bundesliga-Aufstiegswettkampf im heimischen Bad.*

Foto: Claus Schunk

## Gänsehaut im Hallenbad

Mit Lasershow und Videobeamer: Riemerlinger „Haie“ und SG Stadtwerke schwimmen Richtung Erste Bundesliga

Von Stefan Galler

**Hohenbrunn** – Der Kampf, den Schwimmer im Becken zu bestreiten haben, ist gemeinhin ein ziemlich einsamer. Möglichkeiten, mit den Kontrahenten Kontakt aufzunehmen, sind schon durch die Leinen zwischen den Bahnen nicht gegeben. Und selbst die Gegner auch nur im Auge zu behalten, ist im nassen Element nahezu unmöglich. Dass es sich beim Schwimmen jedoch um alles andere als eine Einzelsportart für Menschen mit sozialen Unzulänglichkeiten handelt, zeigte sich am Samstag im Riemerlinger Hallenbad: Enthusiastische Anfeuerungsrufe, jede Menge Lärm mit diversen Instrumenten und fast südamerikanische Atmosphäre prägten die Rennen.

Es ging um die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Zweiten Bundesliga Süd, genauer gesagt um die Qualifikation zum Aufstiegswettkampf in die Erste Liga, der für die süddeutschen Teams in zwei Wochen in Gelnhausen stattfindet. Neben Gastgeber TSV Hohenbrunn-Riemerling und der SG Stadtwerke München kamen drei Teams aus Baden-Württemberg in den Münchner

Landkreis: Der VfL Sindelfingen II, die SSG Reutlingen/Tübingen und die SG Region Karlsruhe. Um es vorwegzunehmen: Die Riemerlinger „Haie“ und die Stadtwerke schafften den Sprung ins Aufstiegsfinale der sechs besten deutschen Zweitligisten, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. „Das war unser Ziel, und das haben wir geschafft, wir sind überglücklich“, resümierte Birgit Hausotter, Sprecherin der Riemerlinger. Benedikt Schubert, Trainer der SG Stadtwerke, sah es ähnlich: „Wir konnten unsere krankheitsbedingten Probleme gut kompensieren, ich bin zufrieden.“ Ein Lob zollte der Münchner Coach den Ausrichtern: „Eine extrem gut organisierte und stimmungsvolle Veranstaltung.“

Vor allem die spektakuläre Präsentation im zweiten Abschnitt des Wettkampfs beeindruckte Aktive und Zuschauer gleichermaßen: Jeder der mehr als hundert Sportler wurde einzeln vorgestellt, das Konterfei per Beamer auf eine Leinwand projiziert. Eine Lasershow verursachte Gänsehaut. „Wir sind stolz, so eine hochkarätige Veranstaltung in unserer Gemeinde zu haben“, bilanzierte Stefan Straßmair, Hohenbrunns Bürgermeister.

Die sportlichen Leistungen passten zum Ambiente, insgesamt 64 Rennen fanden statt, gewertet wurde nach einem speziellen Punkteschlüssel, der sich an der aktuellen Weltbestzeit orientiert. Hätte zum Beispiel der Riemerlinger Jonas Lunemann über 100 Meter Freistil die aktuelle globale Bestmarke erreicht, ihm und seinem Verein wären 1000 Punkte gutge-

**Stadtwerke-Schwimmerin Alexandra Wenk ist nicht fit – und dennoch die Beste.**

schrieben worden. Er schaffte die Distanz immerhin in starken 49,03 Sekunden und heimste 883 Zähler ein – das beste Einzelergebnis eines Athleten im Rahmen des Wettkampfes. Fünf Mal ging Lunemann ins Becken, kletterte fünf Mal als Sieger heraus und sammelte 3977 Punkte für die Teamwertung. Das beste Mädchen war Alexandra Wenk von den Stadtwerken, die durch eine Erkältung geschwächt ins Rennen ging, deshalb zum Beispiel auf ihre Spezialstrecke, die 400 Meter Lagen, verzichtete. Dennoch

trat auch sie auf fünf Strecken an und holte 3998 Punkte für die Münchner. Ihre Vereinskollegin Johanna Roas kam auf 3777 Zähler, die Riemerlingerin Teresa Baerens, die ebenfalls fünf Rennen bestritt und gewann, verbuchte 3644 Zähler. Bei den Frauen hatten schließlich die Stadtwerke mit 21 977 Zählern die Nase vorn, Hohenbrunn wurde mit 21 802 Punkten Zweiter. Das reichte im deutschlandweiten Vergleich zu Rang drei und vier hinter der SG Magdeburg und der SSG Saar Max Ritter.

Zwar lagen bis zum Sonntagabend die Ergebnisse des Aufstiegswettkampfes aus Westdeutschland noch nicht vor, doch Stadtwerke-Trainer Benedikt Schubert zeigte sich gelassen: „Der Westen ist die schwächste Staffel, es ist nicht vorstellbar, dass wir in der Gesamtwertung aus den ersten sechs fliegen.“ Gleiches gilt für die Männerkonkurrenz, hier setzte sich Hohenbrunn beim Heimspiel mit 22 552 Punkten vor den Stadtwerken (22 234) durch, im bundesweiten Vergleich sind die Haie vor der Auswertung aus dem Westen Zweiter hinter dem SV Halle/Saale, die Stadtwerke liegen hinter Chemnitz auf Rang vier.